

Erster Bayerischer Finanzgipfel: Institut für Versicherungswissenschaft stellt Forschungsprojekt vor

von
Ass. jur. Jens Dambacher, Nürnberg

Unter dem Motto „Die demographische Entwicklung und ihr Einfluss auf Kredit- und Versicherungswirtschaft“ fand am 26. November 2007 der Erste Bayerische Finanzgipfel in der Münchener Residenz statt, an dem auch das Institut für Versicherungswissenschaft der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg teilnahm. Der vom Bayerischen Finanz-Zentrum organisierte Finanzgipfel soll jährlich stattfinden und sich nach Worten der bayerischen Wirtschaftsministerin Emilia Müller künftig als Leuchtturmveranstaltung etablieren. Wegen der Bedeutung des sich rasch entwickelnden Finanzsektors hatte sich der Freistaat Bayern entschlossen im Rahmen des Finanzclusters das Bayerische Finanz-Zentrum zu gründen, dessen Präsidenten Bankwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Gerke und Versicherungsspezialist Prof. Dr. Elmar Helten nun auch ein Netzwerk zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aufbauen sollen. Ziel des Gipfels war es daher ausgewählte Vertreter der Finanzbranche zu einem Austausch über aktuelle Fragestellungen und Möglichkeiten der projektbezogenen Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzuführen. Dazu konnten hochrangige Referenten wie Jochen Sanio (Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht), Dr. Jacques Aigrain (CEO der Swiss Re) und Dr. Joachim Faber (CEO der Allianz GI) gewonnen werden.

Der demographische Wandel stellt nach Auffassung von Wirtschaftsministerin Müller nicht nur die Finanzwirtschaft vor neue strategische Herausforderungen. Vielmehr müssten sich die gesamte Wirtschaft und die Gesellschaft darauf einstellen und insbesondere innovativer und produktiver werden. Dabei seien grundlegende Reformen in den sozialen Sicherungssystemen erforderlich, eine flexiblere Gestaltung des Arbeitsmarkts und die Eröffnung mehr beruflicher Chancen für Frauen und Ältere. Jochen Sanio sieht neben einem höheren privaten Vorsorgebedarf durch die Alterung der Gesellschaft auch eine mögliche Konsolidierung in der Finanzbranche, da der demographische Wandel den Konzentrationsprozess in der Finanzbranche beschleunigen werde. Er warnte unter Hinweis auf die jüngsten Schieflagen in der deutschen Bankenlandschaft zu großer Vorsicht beim Import von Kundenersatzgeschäft aus dem Ausland. Dr. Jacques Aigrain ging auf die Langlebigkeit und ihre Herausforderungen der Assekuranz und die Notwendigkeit einer effektiven Partnerschaft mit dem Staat ein. Dr. Jochen Faber empfahl, den demographischen Wandel aktiv zu gestalten und forderte die Politik auf, ihren Beitrag durch Anpassung der Rentensysteme, Erhöhung des Rentenalters, eine verstärkt qualitativ ausgerichtete Einwanderungspolitik und Umstellung der sozialen Sicherungssysteme auf Kapitaldeckung zu leisten.

Der Nachmittag war der Präsentation innovativer Projekte der bayerischen Lehrstühle im Finanzdienstleistungsbereich gewidmet. Unter den ca. 35 Projekten stellte Prof. Dr. Harald Herrmann eines der wenigen juristischen Projekte mit dem Titel „Produkttransparenz durch Versicherungsvermittlung – Ein deutsch / anglo-amerikanischer Vergleich vor. Das Projekt untersucht das Zusammenwirken von Transparenzkontrolle des § 307 BGB und den vielfältigen neuen Informations- und Warnpflichten des Vermittlergesetzes von 2007 und des VVG 2008 in Hinblick auf Versicherungsverträge und ihre AGBs. Insbesondere werden auch neue Informationsmittler wie Rating-Agenturen hinzugezogen.

Im Anschluss an die Veranstaltung lud die Finanzplatz München Initiative zum Get Together in den Alten Rathaussaal zum Ausklang des Tages ein.